



Die Projektwoche „ndiyakuthanda afrika“ der Musikschule widmet sich der afrikanischen Musik und Kultur. Die Workshops der vier Gäste aus Kapstadt widmen sich unter anderem dem „Afrikanischen Trommeln“ mit der Djembe. Ergebnisse gibt es beim Konzert am Donnerstag zu hören. FOTO: DAHM

Der Rhythmus Afrikas

Höhepunkt der Projektwoche an der Musikschule ist Konzert am Donnerstag

VON SARAH HANKE

Soest – Strahlend tönt der Klang von Streichinstrumenten aus einem Raum der Musikschule Soest. Zum klassischen Sound gesellen sich am Montag dominante Rhythmen: In einem anderen Raum üben Schüler das Spiel auf der afrikanischen Bechertrommel „Djembe“.

Der Workshop findet im Rahmen einer Projektwoche statt, deren Höhepunkt das Abschlusskonzert am Donnerstag, 23. November, ab 19 Uhr im Kulturhaus „Alter Schlachthof“ bildet.

„An diesem Tag gibt es einen öffentlichen Blick in die Werkstatt und es werden Ergebnisse der Workshops präsentiert“, sagt Musikschulleiter Ulrich Rikus. „Der zweite Teil des Konzerts wird von den Funky Friends gestaltet,

die zusammen mit unseren vier südafrikanischen Gästen Musik machen werden.“ Am Vorabend sei für diesen Abend bereits intensiv geprobt worden.

Die Projektwoche steht unter der Überschrift „ndiyakuthanda afrika“ (deutsch: „Ich liebe dich, Afrika“) und bietet Schülern der Musikschule die Möglichkeit, mit der südafrikanischen Kultur intensiv auf Tuchfühlung zu gehen. „Die afrikanische Kultur und Musik sind voneinander kaum zu trennen“, erklärt Rikus. Anders als in Europa sei Musik auf dem afrikanischen Kontinent Ausdruck einer bestimmten Lebenshaltung, oft auch Lebensfreude.

Wie Afrika nach Soest bzw. an die Musikschule kommt? Seit 2014 besteht der Kontakt nach Südafrika. Seit 2019 existiert ein Austauschpro-

gramm mit einer Musikschule in Kapstadt. „Letztes Jahr waren wir mit einer Delegation von 15 Leuten in Kapstadt. Jetzt findet so gesehen der Gegenbesuch statt“, so der Soester Musikschulleiter.

Lernen können die Schüler in den Workshops, die bis Freitag, 24. November, stattfinden, von hochkarätigen Musikern aus Südafrika.

Für „Afrikanischen Gesang“ konnte Sängerin und Pädagogin Babalwa Mentjies gewonnen werden. Carlo Fabbe, Drummer aus der südafrikanischen Hauptstadt, bietet den Workshop „Afrikanisches Trommeln“ an. Uviwe Caso gibt eine Masterclass für E-Gitarre. George Werner, Direktor vom IMAD (Institute for Music Indigenous Arts Development) in Kapstadt führt einen Bigband-Workshop mit Kompositionen und Arrange-

„ Man kann viel voneinander lernen. Letztlich geht es um darum: Zusammen Musik machen.“

Ulrich Rikus
Soester Musikschulleiter

ments südafrikanischer Musiker durch. „Musikalische Ausbildung ist für mich mehr, als Musik“, so der südafrikanische Musikschulleiter. Eine wesentliche Rolle im Projekt übernimmt Laurenz Butzke, der unter anderem für Absprachen, Fahrdienste und Übersetzungen zuständig ist. Erst in der vergangenen Woche ist er aus Kapstadt nach Soest zurückgekehrt. „Es ist einer der Wege raus aus den Townships“, sagt er.

Der große Unterschied an der afrikanischen Musikschule: Die Arbeit habe immer auch einen hohen Anteil an soziokultureller Arbeit – vor allem in Kapstadt, ergänzt Rikus. „Es geht nie nur um das Erlernen eines Instrumentes. Musik gebe den Menschen in den Townships und vor allem den Jugendlichen eine Perspektive, ergänzt Butzke weiter.

Man könne viel voneinander lernen, so der Soester Musikschulleiter und letztlich gehe es immer darum, findet Rikus; „Zusammen Musik zu machen.“ Musik sei internationale Sprache, Verständigungsprobleme daher kein Thema. Feststeht deshalb, dass dies nicht der letzte Austausch gewesen sein wird.

Der Eintritt zum Abschlusskonzert ist frei. Spenden sind erwünscht.